

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Dritter Brief

[urn:nbn:de:bsz:31-242540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242540)

aber zu stolz seyn, Zweifel zu hegen oder zu fürchten. Hier ist eine einzige Ausnahme, wo Sicherheit nicht die Mutter der Gefahr ist.

Ich sagte Dir schon, die gute Fanny sey seit Deiner Abreise ganz Aufmerksamkeit für mich; sinne stets darauf, mich den Namen Lydie hören zu lassen. Weßtern, indem sie mir etwas Hirschhorngeist reichte, sagte sie mir, daß sie bemerkt habe, meine Krankheit hätte gerade am Tage Deiner Abreise begonnen. Daß ich seitdem nie den Kopf aufgerichtet, selten oder kaum je gelächelt, alle Gesellschaft gestoh'n habe —; daß sie mich in der That für recht gemüthskrank halte; denn nie sey sie eingetreten, oder die Thüre vorübergegangen, ohne mich tief seufzen zu hören —; daß ich weder aße, noch schlief, noch an irgend etwas Freude hätte, wie zuvor. — Wird nun meine Lydie noch fragen, ob das Thal so schön sey, ob Rosen und Jasmin so süß düften, als vorhin? Weh mir! —

### Dritter Brief.

Noch ehe Lydie eine Anklage gegen mich bei dem hohen Gerichtshofe der Liebe eingibt, bekenne ich mich schuldig, und unterwerfe mich gänzlich auf Gnade und Ungnade diesem liebenswürdigen Tribunal. Möge dieß meine Strafe mildern, wenn es nicht ganz mein Vergehen sühnt. Sage nicht, ich werde dich nochmal auf dieselbe Weise beleidigen, obgleich zu leichtes Ver-

sehen bisweilen einen Rückfall in denselben Fehler veranlaßt. Sagt nicht der Geizige, morgen will ich wohlthätig seyn? Der Lüßling spricht, noch diese Woche will ich genießen. Der Spieler will nur noch einen Wurf wagen. Schelmen jedes Gewerbes trachten nur nach Unabhängigkeit in Reichthum, und dann wollen sie ehrliche Leute werden. —

Deine fünfte Erscheinung, denn so kann man Briefe nennen, war gütiger als ich erwartete. O Du bist wahrhaft gut, meine Schutzrednerin zu machen, und es soll Dich auch nie gereuen; denn bin ich Dein Schuldner, so will ich Dich auch mit Zinsen zahlen. — Warum klagt Lydie über den Abfall von Freunden? Wo lebt das menschliche Wesen, das nicht in diese Klage einstimmt? — Es ist eine vielleicht zu wahre, allgemeine Bemerkung, daß glücklich Liebende selten mit ihrem Blick jenseits ihrer eigenen vier Pfähle reichen \*). Es gibt eine Silzigkeit in der Achtung, wie im Gelde, und doch kostet das eine nichts, könnte also freigebiger gespendet werden \*\*). — Trauben lesen wir nicht auf Dornen, und von Menschen, ganz versunken in weltüchtigem Treiben, müssen wir keine zarte Anhänglichkeit erwarten. Weiß ich doch nicht, ob ich solche Charaktere mehr verachten oder bemitleiden

\*) Horick sagt eigentlich von Eheleuten »married people« aber wir a)aubten so übersetzen zu müssen, um unsern Zeitgenossen verständlich zu werden.

\*\*) Spottet hier Horick?

den soll. — Nie schuf die Natur ein unemphndliches Wesen. Verderbniß und böse Gewohnheiten mißhalten ein schönes liebenswerthes Geschöpf.

Umringen bist Du, meine Lydie, von der ganzen trübännigen Schwere des Winters. Diese Abgeschiedenheit wäre angenehm, wärest Du ganz allein. Geschwehelter Ehrgeiz könnte solch eine Zuflucht beneiden, verrathene Liebe sie aufsuchen. Den Gedankenlosen, Lustigen, mögen menschenvolle Städte, rauschende Gesellschaften ergößen; aber Einsamkeit ist die beste Pflegenutter der Weisheit. — Mir dünkt, ich sehe mein sinniges Mädchen jetzt im Garten, wie sie das allmächtige Mahen des Lenzes erlaucht. Gewahrst Du nicht mit Entzücken die ersten Frühlingsknospen? Schneetropfen und Schlüsselblumen spriesken unter Deinem Fuße. Flora und Pomona weihen Dich zu ihrer Dienerin; noch eine kurze Frist, und sie überströmen Dich mit ihren süßesten Segnungen. Die besiederte Schaar ist ganz Dein eigen, und ihre ungeschulte Harmonicen werden bald Deine Morgen- und Abendwanderungen ergößen. So süß das seyn mag, kehre — kehre wieder! Yorkshires Vögel werden dann zusammenstimmen, und nicht minder melodisch flöten, als jene von Staffordshire. Lebe wohl, meine geliebte Lydie! Zu sehr für meine Ruhe der Deinige.